

Welle statt Wahlkampf

Der Bremer FDP-Bundesabgeordnete Torsten Staffeldt heuerte im Juli auf einem Ausbildungsschiff der Marine an und reiste durch Schottland.

Raus aus Schlips und Kragen und ab auf See. So oft der Bremer FDP-Bundestagsabgeordnete Torsten Staffeldt kann, heuert er auf Seglern an. Damit ist er nach Henning Scherf nach Jahren der zweite Bremer Berufspolitiker, der sich auf dem Wasser weiter raus traut. Auf der alten „Alexander von Humboldt“ hat der gelernte Schiffsmechaniker vor den Bahamas im vergangenen Jahr ein paar Wochen als Bootsmann geschuftet. Zum 50. Geburtstag hat sich der Freidemokrat im Februar Segeln zwischen den Kanarischen Inseln geschenkt. Jetzt ging es mit der alten A&R-Yacht „Asta“, einem Ausbildungsschiff der Marine, einmal quer durch Schottland.

„Ich habe mich bei der Marine ganz normal um den Ausbildungstörn beworben, bin zwar Reserveoffizier, aber letztlich ganz normal als Privatmann mitgesegelt“, erzählt der Bremer von der Bewerbung auf eine Mitfahrt auf der kleinsten Einheit der Marine, die für weltweite Fahrt eingesetzt werden kann. Los ging die Reise am 19. Juli an der Seefahrtsschule Elsfleth, wo auch Studenten der Deutschen Marine Nautik studieren. Staffeldt: „Für die Nautiker geht es darum, auf solchen Reisen Praxiserfahrung zu sammeln, so wie in einem Praktikum.“ Im blauen Bundeswehrsprinter wird in Holland noch Proviant gebunkert, bevor es mit der Fähre nach Newcastle und weiter bis zum Hafen von Edinburgh geht, seit 1437 Hauptstadt von Schottland. „Wir lagen dort direkt vor der alten königlichen Yacht Britannia in den Docks von Leith. Dann fand gerade auch noch das Edinburgh-Festival statt.“

Am nächsten Tag geht es aber schon raus auf die Nordsee. Im ungewöhnlich schönen schottischen Sommer bleibt der „Asta“ auf der Hundert-Meilen-Distanz bis Peterhead aber irgendwann der Wind weg. Die acht Leute an Bord hat Kapitänleutnant Michael Bauer auf zwei Wachen aufgeteilt. Staffeldt hat sich freiwillig für die Hundewache gemeldet und denkt sich zum Wachwerden in Peterhead etwas aus: „Ich bin erst einmal im Neopren in das wirklich dort sehr kalte Wasser rein und habe den Wasserpass des Schiffes sauber gemacht.“ Spätestens in diesem Moment des freiwilligen Badengehens werden die Berufssoldaten an Bord gemerkt haben, dass Staffeldt für einen Bundestagsabgeordneten recht unkonventionell tickt.

Der 50-Jährige achtet in den kommenden Tagen auf dem 16,34 Meter langen Boot besonders auf das Treiben von Co-Skipper Stabsbootsmann Dirk Johannsen, der als Regattasegler sogar schon Welt-



Raus aus Schlips und Kragen, ab auf See: Der Bremer Bundestagsabgeordnete Torsten Staffeldt an Bord der alten A&R-Yacht „Asta“.

meister im Seesegeln geworden ist: „Sobald es ans Segeln ging, konnte man sich bei dem natürlich in Sachen Trimm eine ganze Menge abgucken.“ Wobei ab Inverness mit dem Einbiegen in das schottische Kanalsystem erst einmal jede Menge Schleusenmanöver angesagt sind. Das Segeln auf dem legendären Loch Ness muss man sich erarbeiten. „Einheimische haben uns zur Einnahme hochprozentiger und dort reichlich vorhandener Flüssigkeit geraten, sollten wir das Ungeheuer sichten wollen. Das hätte schon öfter geholfen, meinten die“, lacht Staffeldt.

Die Landschaft ist einzigartig. „Es ist so, als wenn man durch ein hochalpines Gelände segelt. Zu beiden Seiten hat man steile Hänge. Es ist ganz anders als die Nordsee-Segelei vorher,“ beschreibt Torsten Staffeldt seine Eindrücke.

Bis Fort William geht es für das deutsche Boot wieder über Schleusentreppen, bevor die irische See die „Asta“ begrüßt. Nach einem Stopp in der Marina von Oban am Ausgang des Loch Linnhe fährt die Crew noch den Crinan-Kanal hinauf. Der ist so schmal, dass neben dem klassischen Segler manchmal auf jeder Seite gerade nur noch ein Meter Platz zu sein scheint. Die aufregendste Wasserbeobachtung macht die „Asta“-Crew in der berühmten Passage von Corryurekan. Eine Stunde vor Hochwasser tastet sich das Schiff unter Motor vorsichtig mit gerade einem Knoten Fahrt voraus durch die mächtige Gegenströmung. Staffeldt: „Da gibt es Whirlpools, in denen Strudel wirklich das Wasser blubbernd nach oben drücken und man vor einem Hügel aus Wasser steht. Dann sind da Eddys: Wellen, die sich aus dem Nichts heraus aufbauen.“ Als die „Asta“ umdreht und den Motor runterfährt, schießt sie mit 14 Knoten Fahrt über Grund davon.

Für Staffeldt heißt es in Troon bei Glasgow Abschied nehmen von der Crew: Es heißt, raus aus dem Ölzeug und rein in Schlips und Kragen. Nun muss er nicht mehr gegen Strömungen, sondern im Wahlkampf für Stimmen kämpfen. (Volker Kölling)